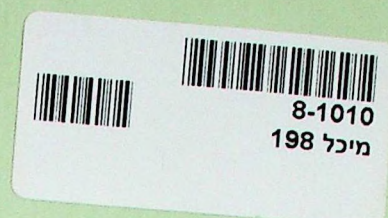




מוזיאון מכבי ע"ש פייר גילדסגיים



PIERRE GILDESGAME MACCABI SPORTS MUSEUM

קכבא

|                                       |                    |
|---------------------------------------|--------------------|
| 8-1010                                | מס. תיק:           |
| מיקום פיזי: ארכיון, מכל: 0284         |                    |
| NACHRICHTENBLATT BAR<br>KOCHBA BERLIN | שם התיק:           |
| פרסומי מכבי                           | שם החטיבה:         |
| 01/05/1928                            | מתאריך:            |
| 01/05/1928                            | עד תאריך:          |
| 1011                                  | מס. פריט<br>במחשב: |

# NACHRICHTENBLATT

## des Jüdischen Turn- u. Sportvereins „BAR KOCHBA“

Herausgegeben  
vom Hauptvorstand



Sekretariat: Berlin C 2  
Heiligegeiststraße 52  
Berolina O 919 geöffnet 10—7

Anfragen und Wünsche der Mitglieder an den Vorstand und die Schriftleitung sind nur an das Sekretariat zu richten.  
Nachdruck des gesamten Inhalts verboten.

Nummer 4

BERLIN, 15. MAI 1928

4. Jahrgang

### Potsdam—Berlin — am 10. Juni!

Gott sei Dank, die Zeit der Ungewißheit ist vorüber. Man mußte eine Zeitlang wirklich befürchten, daß die für den 20. Mai festgesetzten Reichstagswahlen und die damit notwendig gewordene Vertagung von Potsdam—Berlin eine Austragung des traditionellen Staffellaufes, dem nicht einmal Kriegs- und Revolutionswirren etwas anhaben konnten, in diesem Jahre verhindern würden. Wessen Sportlers Herz würde bei diesem Gedanken nicht bluten? Unvorstellbar wäre es, sich eine Sportsaison ohne Potsdam—Berlin zu denken! Dieser wundervolle Staffellauf, den Dr. Diem schuf, und der im Jahre 1908 zum ersten Male ausgetragen wurde, wurde Vorbild für die ganze Welt, und wohl kaum eine andere Tat hat — neben den Olympischen Spielen — in solchem Maße zur Förderung und Weiterentwicklung der Sportidee beigetragen wie Potsdam—Berlin.

Was ist es denn eigentlich, das diese ungeheure Bedeutung dieses Staffeltages für die Leichtathletik ausmachen soll? Es tauchen immer wieder Stimmen auf, die Potsdam—Berlin bagatellisieren wollen, die sagen, es wäre gar nicht so wichtig, seine Bedeutung würde überschätzt. Wer so spricht, hat die moralischen und geistigen Werte, die im Sport stecken, nicht erfaßt, der sieht nur das, was vielen leider als Endziel vor Augen schwebt, aber nie den Inhalt der Sportidee erschöpfen kann und darf: die Einzelleistung.

Den Gegenpol dieses für einen Sportler gewiß erstrebenswerten Zieles bildet Potsdam—Berlin, die Höchstleistung der Masse.

Bedauernswerter Leichtathlet, der niemals dem ungeheuren Rhythmus, der nervenzerreißenden Spannung, dem unendlichen Hochgefühl der Potsdam—Berlin-Suggestion verfallen ist, der nie mit den vielen Tausenden Mitkämpfern den Tag herbeigesehnt, den Rausch, den Zauber dieses Festes erfühlt hat. Ewige, unvergeßliche Eindrücke hat er sich entgehen lassen, wenn er sich nicht von der Begeisterung der vielen Tausende hat mitreißen lassen, niemals das typische Potsdam—Berlin-Fieber gehabt hat!

Hier gilt es, zu zeigen, wessen Geistes Kind er ist, wenn er als Namenloser, einer von fünfzig, kämpfen und siegen soll, zu Ehre und Ruhm seiner Farben, seiner Mannschaft, wo nicht seine Leistung, wo die

der fünfzig gewertet wird und wo doch jeder einzelne sein Bestes und Letztes für alle hergeben soll und hergibt. Hier gilt der einzelne nichts und doch alles, denn von ihm hängt es ab, ob sein Verein siegen oder enttäuschen wird, und der Geist, der Wille eines jeden einzelnen entscheidet den Sieg der Mannschaft. Das ist die großartige Ethik des Potsdam—Berlin—Laufes, das selbstlose Sichaufopfern für die Gesamtheit, für eine Idee. Und das macht Potsdam—Berlin zu dem, was es geworden ist, zum Hohen Lied des Sports!

Ich muß es hier einmal aussprechen, was ich immer wieder fühle und bemerke: Im BK. wird Potsdam—Berlin noch bei vielen nicht voll erfaßt. Wer — wie ich — früher Mitglied eines anderen Berliner Großvereins war und miterlebt hat, welches Fieber schon wochenlang vor dem großen Tag den ganzen Verein erfaßt, wie dieser Tag alles in seinen Bann schlägt, der stellt immer wieder mit Befremden fest, daß dieser Geist dem BK. fehlt. Glaubt mir, Ihr Zweifler, es stünde besser um uns, wenn unser Feuer wärmer und aktiver wäre, wenn Ihr nicht mit Eurer Kritik und mit zu kühlem Rechnen Potsdam—Berlin ansehen würdet, sondern Euch mehr von der Flamme der Begeisterung tragen ließt. Nur mit Begeisterung kann man siegen, und daß wir die Fähigkeit zur Begeisterung noch nicht verloren haben, das haben wir bewiesen. Wir waren vor zwei Jahren 16., im vorigen Jahre 10., gewiß ein schöner Fortschritt, doch waren zwei zweite Mannschaften vor uns! Glaubt Ihr, wir haben uns im Laufen so verbessert, daß wir beim Hallensportfest nur um Brustbreite vom letzten Potsdam—Berlin-Sieger geschlagen wurden? Nein und nochmal nein! Wir liefen nur mit mehr Begeisterung und Schwung, hatten Selbstvertrauen und Siegeswillen. Und wenn wir uns diese — ohne öde Selbstüberhebung — bewahren, dann werden und müssen wir in diesem Jahre um den Sieg kämpfen. Dann wird es nicht wie im vorigen Jahre nur in Potsdam heißen: „Bar Kochba führt!“, sondern auch auf der Strecke, und dann werden die Zehntausende, die den Weg bis zum Ziel umsäumen, rufen: „Bravo, Bar Kochba!“ Bar Kochbaner und Bar Kochbanerinnen, wollt Ihr das hören? Gewiß wollt Ihr das und werdet Ihr das! Mehr als je sind die Augen der jüdischen und nicht jüdischen

Sportwelt auf uns gerichtet. Unsere letzten großen Erfolge verpflichten uns, und man erwartet Großes von uns! Darum hinaus auf den Sportplatz, auch bei Wind und Wetter, und trainiert, trainiert! Wer nicht in der ersten Mannschaft kämpfen kann, kann auch in der zweiten Mannschaft für uns kämpfen und werben, auf jedem Platz werdet Ihr gebraucht zur Ehre und zum Ruhm des jüdischen Sports und des Bar Kochba!

Dr. Robert Atlasz.

## Ein Wort zur Werbeaktion

Der Sommer ist da, das Platztraining hat begonnen und auch der BK. hat zu einer großzügigen Werbeaktion aufgerufen. Diese drei Tatsachen werden dazu beitragen, daß wieder eine große Anzahl junger Juden zu uns kommen wird. Ein Teil wird der Erfolg persönlicher Keilarbeit sein, wird also Freunde und Bekannte in unseren Reihen finden. Der andere Teil aber, und seinetwegen sind diese Zeilen, wird allein kommen, fremd und unbekannt. Auch diese Menschen gilt es zu erfassen. Sie werden abseits stehen und sich im Hintergrund halten, und wenn man sie fragt, werden sie antworten: „Ich will mir bloß mal den Betrieb bei Ihnen ansehen“ oder sonst dergleichen. In Wirklichkeit aber sind sie gekommen, um sich zu beteiligen und Freunde zu suchen. Sprecht sie an, veranlaßt sie, mitzumachen, kümmert Euch um sie, auch das nächste und übernächste Mal, sie sind Euch dankbar dafür. Laßt sie nicht erst — wie ich 1926 — es bereuen, den weiten Weg zu uns gemacht zu haben, und mit dem Gedanken fortgehen: Da sind ja nur Cliques, da wirst du niemals hineinkommen! — Zeigt ihnen, daß wir alle als Freunde zusammenkommen und daß wir auch für sie Interesse haben, und sie werden mit Freuden für uns und unsere Sache sein.

Arno Silbermann.

## Bericht der erweiterten Vorstandssitzung vom 2. Mai

1. Abteilungsberichte. Aus den Berichten (es fehlten die der Schüler, Sport und Charlottenburger Mädchen und der Schöneberger Gymnastik-Abteilung B) ging hervor, daß der Besuch der Übungsabende befriedigend ist. Es übten in den Jugendabteilungen durchschnittlich 74,1 Prozent der eingetragenen Mitglieder, in den Abteilungen der älteren Mitglieder durchschnittlich 57,4 Prozent. Fast alle Abteilungen hatten im Winterhalbjahr Heimabende. Der Alte-Herren-Bund veranstaltete an Stelle der Heimabende zwei Feste, die 1. Schülerabteilung nur eine Chanukkahfeier und keine Heimabende, die Hockey- und Charlottenburger Männerabteilung keinerlei Zusammenkünfte auf diesem Gebiet. Wanderungen wurden, abgesehen von der Wandergruppe (10), von den Abteilungen 25 unternommen. Von besonderen Veranstaltungen sind hervorzuheben die zehntätige Winterfahrt der Knaben-Sport-Abteilung, Ball und Bankett der Kampfmannschaft und ein „Heiterer Abend“ der Sportabteilung.

2. Referat Kuhn über die Werbeaktion. Die Aufgaben unserer Werbearbeit sind:

- a) die Erfassung von neuen Menschen,
- b) ihre Organisation und
- c) ihre Verwaltung und Erziehung.

Der Erfolg von a wird außer auf unseren großen Veranstaltungen und Siegen vor allen Dingen auf intensiver Keilarbeit beruhen. Alle Adressen, die von den Abteilungen oder einzelnen Mitgliedern bearbeitet werden, müssen sofort an das Bureau gemeldet werden, um die Keilarbeit durch Versand von Briefen und Werbematerial zu unterstützen. Dabei kommt es uns ebenso auf Aktive wie auf Förderer an.

b) Meldet sich ein Gast bei einer Abteilung, so muß sich stets ein Mitglied des Abteilungsvorstandes um ihn bemühen, Namen, Adresse und die Veranlassung seines Besuches (ob durch persönliche Empfehlung oder Propaganda) feststellen und nach jedem Übungsabend dem Bureau schriftlich melden. Besonders wichtig ist es, daß die Abteilungen mit dieser Tätigkeit ein Mitglied auf dem Sportplatz betrauen. Wenn sich mehrere Gäste in einer Abteilung eingefunden haben, so ist es ratsam, um diese Gäste auch gesellschaftlich und persönlich mehr mit der Abteilung zu verbinden, irgendeine kleine gesellige Veranstaltung zu machen.

c) Erklärt ein Gast seine Mitgliedschaft, so muß er den Aufnahmeschein eigenhändig unterschreiben. Dieser Schein ist dem Bureau sofort einzuwenden, dazu die Aufnahmegebühr. Zur Feststellung, ob alle Mitglieder ordnungsgemäß erscheinen, sind Riegenbücher oder Präsenzlisten zu führen. Streichungen von Mitgliedern kann nur das Bureau vornehmen (laut Statut). Zu diesem Zwecke sind dem Bureau die gesamten Unterlagen einzureichen. Wenn Mitglieder vorübergehend passiv werden, so ist das Bureau gern bereit, ihre Verwaltung (Inkasso, Zeitung usw.) auf Antrag der Abteilung zu übernehmen. —

An das Referat schloß sich eine lebhaft diskutierte Diskussion besonders darüber an, ob zur Zeit überhaupt eine Werbeaktion angebracht sei. Die Notwendigkeit dieser Arbeit betonte besonders Dr. Lelewer, nach dessen Ausführungen und dem Schlußwort von Heinrich Kuhn die Versammlung der Werbeaktion zustimmte.

5. Wegen der Protektoratsaktion wurde eine besondere Sitzung mit den Abteilungskassierern beschlossen. Die Protektoratsgelder, die noch rückständig sind, sind unverzüglich auf das Postscheckkonto H. Groß, Protektorat, Berlin 107601 einzuzahlen.

## Sitzungsbericht der Innenarbeitskommission

Am Sonnabend, den 5. Mai, tagte die Kommission bei Tb. Prof. Dr. Loewe, abends 9 Uhr. Zur Grundlage der Besprechung wurde der Vorschlag des Hauptvorstandes (Dr. Lelewer-Kuhn) genommen. Danach soll zunächst eine systematische Ausbildung von Führern vorgenommen werden. Diese Ausbildung soll die Form von Arbeitsgemeinschaften haben. Als erster und wesentlichster Teil wurde Geschichte vorgeschlagen, und zwar mit zwölf Übungsabenden (wöchentlich ein Abend). Neben der rein politischen Geschichte sollen vor allen Dingen die kulturellen und geistigen Strömungen dabei besprochen werden. Altertum, Mittelalter und Emanzipationsperiode übernimmt Heinrich Kuhn. Die nationale und zionistische Entwicklung bis 1914 Prof. Loewe. Im Anschluß an diesen Kursus soll eine Behandlung der Probleme der jüdischen Volkskunde vorgenommen werden. Evtl. im Anschluß an eine Vorlesungsreihe von Prof. Loewe in der Jüdischen Volkshochschule. Hieran wird sich ein Kursus über Geschichte und geistige Strömungen des

deutschen Judentums anschließen, den Herr Dr. Lelewer abhalten wird.

Mit den daran interessierten Teilnehmern soll schon in nächster Zeit eine Besprechung über Ziele und Art dieser Ausbildung stattfinden. Parallel zu dieser Führerausbildung sollen Vorträge für die gesamte Mitgliedschaft stattfinden, in denen systematisch alle Probleme des Judentums behandelt werden sollen. Ferner sollen insbesondere für die älteren Mitglieder Zusammenkünfte gesellschaftlicher Art veranstaltet werden, in denen die einzelnen Gebiete der jüdischen Kultur behandelt werden sollen und die besonders noch die Aufgabe haben, zwischen den einzelnen Mitgliedern einen stärkeren gesellschaftlichen Kontakt herzustellen.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.

**Rochlitz Sporthaus G.m.b.H.**  
Charlottenburg 2  
Joachimsthaler Straße 6 am Zoo.

Für  
**Potsdam-Berlin**

**Vorschriftsmäßige  
Bar Kochba - Bekleidung**

**Trainings-Anzüge**

erprobte Qualität in vielen Farben am Lager  
von RM 8.50 an

**Neuer Turnschuh „Triffgefaß“**  
aus luftdurchlässigem, gummidurchwirktem  
Schaff mit Rohgummi-Sohlen

Größe 30/35 36/42  
RM 4.50 5.60

**Hallenturnschuhe**  
von RM 1.40 an

**Bekleidung u. Ausrüstung**

für Fechten \* Boxen \* Fuß- und Hand-  
ball \* Tennis \* Hockey \* Wassersport.

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt

**Rund um den Friedrichshain**

In der Staffe „Rund um den Friedrichshain“ am 22. April hatte der Bar Kochba schöne Erfolge zu verzeichnen. Wir traten mit sechs Mannschaften an. Bei der 1. Mannschaft läuft Eger als Erster und gibt mit gutem Wechsel an Wolff ab, der die Spitze nimmt, die von Janklowitz, Kraus, Simmenauer gehalten wird, bis Teutonia mit Böcher, Duncker und Schmidt einsetzt, die die Spitze nehmen und bis ans Ziel mit 25 Meter Vorsprung halten. Lewin als Schlußmann lieferte ein schönes Rennen und geht als Zweiter vor dem vorjährigen Sieger, Polizei-Sport-Verein, durchs Ziel (gleichzeitig Revanche für „Quer durch Tempelhof“). Die zweite Mannschaft enttäuscht stark und

landet auf dem 15. Platz, kurz dahinter die dritte Mannschaft. Einen schönen Erfolg erzielen unsere Damen, sie gewinnen den ersten Platz vor dem Lübeckschen Turnverein (A-Klasse). Unsere Knaben kommen an fünfter Stelle, unsere Jugend, stark mit Ersatz laufend, an achter Stelle. Im Gesamtwettbewerb für Männer, Jugend, Knaben, sind wir knapp von Teutonia geschlagen (an dritter Stelle Polizei-Sport-Verein).

## Erfolgsstatistik

Wir veröffentlichen allmonatlich eine Erfolgsstatistik, die als amtliche Liste von Spbr. Kurt Lewin in Verbindung mit dem Hauptsportwart geführt wird.

### Einzelwettbewerbe.

|                     | I. | II. | III. |
|---------------------|----|-----|------|
| 1. Herbert Simon    | 1  | —   | —    |
| 2. Werner Leibholz  | 1  | —   | —    |
| 3. Martin Rosenthal | —  | 1   | 1    |
| 4. Kurt Lewin       | —  | 1   | —    |
| 5. Hans Eger        | —  | 1   | —    |
| 6. Max Kikoler      | —  | 1   | —    |
| 7. Georg Kurz       | —  | —   | 1    |
| 8. Elias Katz       | —  | —   | 1    |

### Mannschaftswettkämpfe.

|                     |   |   |   |
|---------------------|---|---|---|
| 1. Kurt Lewin       | 2 | 3 | 1 |
| 2. Fritz Gerber     | 2 | 2 | 1 |
| 3. Felix Simmenauer | 2 | 2 | 1 |
| 4. Georg Kurz       | 2 | 2 | 1 |
| 5. Herbert Treumann | 2 | 2 | 1 |
| 6. Ludwig Wolff     | 2 | 2 | 1 |
| 7. Oskar Kurz       | 2 | 1 | 1 |
| 8. Herbert Simon    | 2 | 1 | 1 |
| 9. Alfred Kraus     | 1 | 3 | 1 |
| 10. Hans Eger       | 1 | 3 | — |

## Berichte

**Bericht der Sportabteilung.** Zwecks Reorganisation des Sportbetriebes unserer Abteilung haben wir einen Sportausschuß ernannt, dem die Sportbrüder Rosenthal, Abrahamsohn und Epstein angehören. Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Ausschusses wird es sein, auch den letzten Mann unserer Abteilung zum Training heranzuziehen, da wir zu unserem Bedauern feststellen mußten, daß bisher eine nur sehr geringe Anzahl von Mitgliedern das Sommertraining aufgenommen hat. Weiterhin geben wir bekannt, daß nach einer Vereinbarung mit dem Hauptvorstand diese Kommission das Recht hat, Wettkämpfer aus unserer Mitte zu nominieren. Es ist daher Pflicht eines jeden von uns, den Anordnungen unseres sportlichen Leiters Folge zu leisten, da es nur dann möglich sein wird, einen gut funktionierenden Betrieb aufzubauen, so daß wir uns mehr aktiv an Sportfesten beteiligen können.

**Bericht der Männerabteilung Charlottenburg.** Mitgliederversammlung am Montag, den 23. April 1928. Anwesend: 14 Mitglieder, sowie vom Hauptvorstand Herr Hirsch, Herr Hirsch eröffnet die Versammlung und weist darauf hin, daß die Abteilung zunächst an sich selbst mehr arbeiten muß und dann ihr besonderes Augenmerk auf die Werbearbeit richten soll. Außer den Turnabenden müssen die Mitglieder häufiger die sportlichen Veranstaltungen des Bar Kochba besuchen und durch gemeinsame Veranstaltungen (Wanderungen, Teeabende usw.) in nähere Fühlung zueinander kommen. Auf Grund von Vorschlägen durch die Mitglieder wurden in den Abteilungsvorstand gewählt:

Paul Epstein, Charlottenburg, Sybelstr. 23 (Kasse);  
Walter Adam, Charlottenbg., Wielandstr. 32 (Schriftwart);  
Dr. Alfred Ephraim, Charlottenburg, Berliner Str. 153  
(Werbearbeit);  
Hermann Edelmann, Charlottenburg, Fritsche-Str. 19  
(Technischer Betrieb).

## Programm

Am 10. Juni im Ulap!

Am Sonntagnachmittag und -abend nach Potsdam—Berlin versammeln sich alle Bar Kochbaner und Bar Kochbanerinnen mit den Freunden des Vereins im Ulap. Unsere Jugendmitglieder bis 13 Jahre haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt, Erwachsene zahlen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 25 Pfennige pro Person, Gäste 50 Pfennige. Für Kinderbelustigungen und Gartenkonzert wird Sorge getragen. Bei Regenwetter stehen Tische unter einer gedeckten Veranda. Für Erwachsene ist Tanz.

### Lokales Sportfest.

Am Sonntag, den 24. Juni d. J., findet auf dem Tiergartensportplatz unser Lokales Sportfest statt. Die Ausschreibungen veröffentlichten wir in der nächsten Zeitung. Wir bitten schon jetzt alle Mitglieder, rege Propaganda zu machen, damit unsere Wettkämpfe vor einem zahlreichen Publikum stattfinden. Nur wer uns bei unseren Leistungen sieht, wird unsere Arbeit verstehen und fördern.

Charlottenburger Männer-Abteilung. Am Donnerstag, den 17. Mai d. J., findet eine Wanderung statt. Gäste willkommen. Nähere Auskunft erteilt das Vereinsbureau.

Mannschafts-Schachkämpfe für Sportvereine. Der Berliner Schachverband schreibt die vorstehenden Kämpfe aus. Wir werden eine Mannschaft melden.

Sport-Abteilung. Jeden Dienstag ab 6 Uhr: Sportplatz „Einsame Pappel“, Schönhauser Allee. Jeden Donnerstag ab 6 Uhr: Sportplatz Westend. Leitung: Herr Sportrat Gerdes. Jeden Sonntagvormittag ab 10 Uhr: Sportplatz Westend. Voraussichtlich unter Leitung des Herrn Gerdes.

Jugend-Sport-Abteilung. Besondere Veranstaltungen: Sonntag, den 13. Mai, 8 Uhr: Stettiner Vorortbahnhof. Wanderung. Donnerstag, den 17. Mai: Treffahrt mit dem Magdeburger Bar Kochba. Genaues wird noch bekanntgegeben. Pfingstfeiertage: Fahrt in die Sächsische Schweiz. Genaues bei den Abteilungsleitern. Jeden Dienstag und Donnerstag: Training auf dem Platz in Westend und auf dem Platz an der „Einsamen Pappel“. Sonntag, den 20. Mai: Training Westend. Mittwoch, den 16. und 23. Mai, pünktlich 49 Uhr: Heimabend im Gemeindehaus, Rosenstraße.

Schüler-Sport-Abteilung. Jeden Mittwoch, 6½ Uhr: Heimabend bei Heinz Jeremias, Zwinglstr. 38. Jeden Donnerstag, ½6 Uhr: Training in Westend. Sonntag, den 13. Mai: Sportplatz Westend. Sonntag, den 20. Mai: Fahrt, 9 bzw. ½3 Uhr Bhf. Bellevue. Sonntag, den 27. Mai: Große Fahrt.

**Kaufe billig und gut bei**

# GRUMACH A.G.

## SPORTTRIKOTS, SPORTWOLLWAREN

Sweater — Sportwesten und -jacken — Pullover  
in hervorragender Qualität

Stets das Modernste und Schönste in

**Strümpfen / Socken / kunstseid. Trikotagen  
Strickkleidern / Strickjacken / Normalwäsche  
Krawatten / Oberhemden / Kragen / Pyjamas**

Mitglieder des Vereins **5%** Rabatt bei Vorlegung des  
BAR KOCHBA erhalten Vereins-Ausweises!

**KÖNIGSTRASSE ECKE SPANDAUER STRASSE**

## Hebräischer Arbeitskreis

Unter diesem Namen hat sich eine kleine Gruppe B.K.erinnen und B.K.er zusammengetan, um ihre hebräischen Kenntnisse zu erweitern und um hebräische Unterhaltung und Literatur pflegen zu können. Es besteht bisher nur ein

kleiner Kreis fortgeschrittener Anfänger, der jeden Montag von 6 bis 8 Uhr nachmittags im Heim, Heiligegeiststr. 52, zusammenkommt. Gelesen wird zunächst Thenach: Schophetim (Buch der Richter). Wir bitten alle, die sich dem Kreise anschließen wollen, am nächsten Montag zu kommen. Jeder Teilnehmer ist zu nichts als zu regelmäßigem Kommen verpflichtet.

Turnschwestern und Turnbrüder! Tragt durch rege Beteiligung dazu bei, daß dieser neue Versuch ernster hebräischer Arbeit im Bar Kochba glückt und zu einer ständigen Einrichtung bei uns wird!

Ernst Rychwalksi, Fritz Mautner.

## Palästina-Jugendfahrt 1928

Zum ersten Male nach dem Kriege wird im Herbst dieses Jahres, sofort nach den Feiertagen, eine Reise der jüdischen Jugend nach Palästina stattfinden. Im Rahmen einer großen und billigen Ferienfahrt, die im wesentlichen den Charakter einer Wanderfahrt haben soll, wird ganz Palästina bereist, alle Punkte, die in landwirtschaftlicher und historischer, religiöser, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht bedeutsam sind, werden besucht. Die Reise wird veranstaltet von einer Reihe jüdischer Jugendverbände in Deutschland, palästinensischer Organisationen usw. Die Vorbereitung und organisatorische Durchführung liegt in den Händen des Palestine Lloyd G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Straße 38.

## Persönliches

Unsere Mitglieder Edith Golluber und Kurt Kiewe, sowie Palma Marschik und Walter Mer-sand haben sich verlobt. Wir freuen uns, daß sich wieder auf der Grundlage gemeinsamer Gesinnung Menschen unseres Kreises zum gemeinsamen Lebenswege zusammengefunden haben und wünschen den jungen Paaren auch fernerhin alles Gute.

Unser altes Mitglied Carl Sobersky feiert am 16. Mai sein fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus, besonders aber möchten wir ihm auch an diesem Tage unsere Dankbarkeit und Anerkennung für seine unermüdliche, treue Mitarbeit an unserem Verein ausdrücken. Wer sich noch der Tage entsinnt, in denen Carl Sobersky die Seele unserer Arbeit zur Schaffung unseres Sportplatzes in Friedrichsfelde war, der kann nicht umhin, zu bedauern, daß es unter unseren jüngeren Mitgliedern nur so wenige gibt, die mit gleicher Hingabe am gemeinsamen Wohle des Bar Kochba mitarbeiten. Carl Sobersky kann an diesem Tage nicht nur auf ein arbeits- und erfolgreiches Berufsleben, sondern auch auf ein segensreiches Wirken innerhalb unserer Organisation mit Stolz zurückblicken.

Ich habe meine Praxis von der Joachimsthaler Str.  
nach der  
**Bülowsstr. 25 (Ecke Potsdamer Str.)**  
verlegt.

**Zahnarzt Dr. Robert Atlasz**

Telephon: Kurfürst 9894 Sprechstunden 9—1, 3—6  
auch für Krankenkassenpatienten.

## Rache durch Imi

Heiteres und Ernstes von der Taschenbüchse.

„Guten Tag, Herr Feigel!“ „O, Herr Löwi! Schön, daß ich Sie treffe! Haben Sie heute schon etwas für Palästina getan? Nein? Da können Sie mir gleich was in meine Imi-Tasche tun!“ Und schon ist die kleine blaue Waffe gezündet. „Sehr gern,“ sagt Löwi verdutzt. „Aber wie kommen Sie denn zum Jüdischen Nationalfonds, Herr Feigel, Sie sind doch ein Assimilant!“ „Ja, wissen Sie,“ sagt Feigel und lächelt vergnügt, „früher hatten die Zionisten, wo ich

hinkam, immer irgendeine Waffe, um mir Geld abzuknöpfen. Einmal sind Feiertage — Spende für Boden. Dann muß man sich an einer Gratulation beteiligen — Spende für Bäume. Man verliert eine Wette — Spende. Und jetzt in den Familien — wo man hinkommt, halten einem die Kinder die Büchse entgegen, man wird rein ausgeplündert. Aber jetzt hab ich von dieser Imi-Tasche erfahren — da habe ich nun endlich ein Mittel, um mich an den Zionisten zu rächen... So... hier... danke, Herr Löwil!"

Si non e vero, bene trovato, kann man von dieser Anekdote sagen, die in Prag erzählt wird. Die Imi-Tasche, das ausgezeichnete neue Sammelinstrument des Keren Kajemeth, hat, seitdem sie von Dr. Kohner in Karlsbad erfunden wurde, einen Siegeszug sondergleichen angetreten. Der Reiz der Sache ist der, daß wir endlich wieder einmal ein Mittel in die Hand bekommen haben, das jedem, aber auch jedem ermöglicht, überall Propaganda für Palästina zu machen. Die Tasche ist so niedrig, und das Patent „Viel geht hinein — nichts fällt heraus“ ist eine so hübsche Überraschung, daß das spielerische Moment sowohl beim Spender als auch beim Sammler den übrigens unsinnigen „Schnorrhorror“ zurückdrängt. Die Resultate in einzelnen Ländern sind auch bereits so erfreulich, daß von einem neuen Faktor in der KKL-Arbeit gesprochen werden kann.

In Berlin führt sich „Imi“ nur sehr langsam ein. Die Arbeit für den KKL wird hier leider „mit der linken Hand“ gemacht und die Großstadtverhältnisse mit ihren Schwierigkeiten, die Tasche zu holen und abzuliefern, gern als Ausrede benützt. Gerade in der Großstadt aber kann die Massenbeteiligung vieler Sammler auch in Sechsern und Groschen erhebliche Summen zusammenbringen, wenn die Ablieferung und Neuausgabe in den Händen tüchtiger Gruppenvertrauensleute liegt und dem Bureau die teuren Mahnsperen erspart werden.

Das Resultat des letzten Vierteljahres war in Berlin noch sehr unbefriedigend, von je 1000 Taschen, die im Umlauf waren, wurden im Februar 37, im März 77, im April 72 retourniert, mit einem Resultat von 151.15 resp. 208.31 und 201.06 M. Wie stellt man es nun an, daß nicht ca. 18 Prozent, sondern alle Inhaber allmonatlich ihre Imi ablieferten? Der Durchschnittsertrag einer Tasche ist ca. 2.90 im letzten Vierteljahr. Man rechne sich aus, welchen Betrag 1000 Mitarbeiter spielend und regelmäßig in jedem Monat für den KKL aufbringen könnten und wie wenig gespendet wird! Wir geben und wir tun nicht zu viel für Palästina — rächen wir uns aneinander — durch Imi!

Dr. Ernst Mechner.

## Empfehlungsvertrag

Zwischen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Phönix und dem Deutschen Makkabikreis ist ein Vertrag abgeschlossen worden, der für alle Beteiligten bedeutende Vorteile bietet. Diese Vorteile bestehen in:

1. Konkurrenzlosen Prämiensätzen für die Versicherungsnehmer (zur Zeit steht unser Vorstand in Unterhandlung wegen Abschlusses einer Unfallversicherung für unsere aktiven Sportler und Turner. Dabei haben wir festgestellt, daß keine Gesellschaft so günstige Angebote machen kann, wie der Phönix).

2. In einer Provisionszahlung an den Bar Kochba für alle Abschlüsse, die zwischen dem Phönix und einem Mitgliede des Bar Kochba oder durch Vermittlung oder Berufung auf ein Mitglied des Bar Kochba getätigt wird. Der Phönix hat ähnliche Abkommen schon mit anderen jüdischen Organisationen getroffen und z. B. 1927 dem Jüdischen Nationalfonds mehrere tausend Pfund nachweislich Provision gezahlt. — In diesen Tagen gehen Euch entsprechende Schreiben vom Hauptvorstande zu, die wir genau zu beachten bitten. Darin findet ihr auch alle näheren Bestimmungen und Vergünstigungen dieses Vertrages. Der Hauptvorstand.

## Bücherecke

Das Riegenturnen. Von Curt Müller, Böhlitz-Ehrenberg. Fortgesetzt werden in den Turnvereinen neue Abteilungen für alle möglichen Sonderzwecke gegründet und das Riegenturnen als Grundlage des Vereinsturnens wird geschwächt. Gegenüber der zunehmenden Zersplitterung, die manchem Verein unheilvoll zu werden droht, findet der Verfasser das befreiende Wort; das Riegenturnen wird wieder an seinen Platz gesetzt. Weittragend ist sein Ausbau durch Auf-

nahme des Volksturnens und Schwimmens und des Spiel- und Fechtgedankens. Der Verfasser gestaltet damit das Riegenturnen zur Grundlage für den gesamten Betrieb. Der zweckmäßige Aufbau der Gedanken formt vor dem geistigen Auge des Lesers einen Erziehungsplan auf dem Gebiete der Leibesübungen, der alle Stufen vom Kinderturnen bis zum Altersturnen umfaßt, wodurch das Werk mehr bietet als sein Name sagt. Organisatorische Fingerzeige, die wertvoll für den Oberturnwart als Führer der Vorturnerschaft und für die Vorturner als die Gründer von Riegen sein werden, vervollständigen das Buch, das im Verlage von Paul Eberhardt, Leipzig C 1, Königstr. 19, zum Preise von 1.50 M. zu beziehen ist.

Ich kann sein Buch allen empfehlen, denen die Erhaltung turnerischer Eigenart am Herzen liegt. Dr. Rudolf Gasch.

Die deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt aus Anlaß der Olympiaspiele die amtliche Buchausgabe heraus. Das Werk enthält nahezu 400 Kupfertiefdruckaufnahmen nebst Textbeiträgen erster Sportautoritäten über die Kämpfe in Amsterdam. Es ist gleichzeitig das von der Sportwelt sehnsüchtig erwartete Sportlehrbuch. Um die Anschaffung jedem Sportsmann zu ermöglichen, ist der Preis besonders niedrig auf 3.50 M. festgesetzt. Die Lieferung erfolgt nach Beendigung der Spiele Ende August. Da bereits heute sehr reges Interesse für dieses ausgezeichnete Werk vorliegt, empfehlen wir die im Sekretariat ausliegenden Subskriptionslisten zu zeichnen, damit die Lieferung sofort nach Erscheinen erfolgen kann.

Deutscher Kulturatlas. Herausgegeben von Gerhard Lüdtke und Lutz Mackensen. Im Verlag de Gruyter & Co. (Ausgabe in Lieferungen). Dieser Kulturatlas, der auf geographischen Karten graphische Darstellungen der gesamten Kulturentwicklung Deutschlands enthält, ist an sich schon ein hervorragendes Werk, das in die Bibliothek jedes Gebildeten gehört. Für uns wird er bedeutsam dadurch, daß hier in anschaulicher Form auch die Rolle der Juden in der deutschen Kultur dargestellt wird. Tafel 54: Die Juden im Mittelalter. Tafel 134: Juden und Judenverfolgungen. Tafel 216: Die Konfessionen. Tafel 221: Die Juden von 1500 bis 1750. Tafel 310: Die Konfessionen um 1850. Tafel 313: Anteil der Juden am deutschen Kulturleben. Tafel 403/6: Konfessionen der Gegenwart. Die Tafeln 433—58 zeigen die Entwicklung von Jugendpflege, Jugendbewegung und Jugendkultur, sind also für uns jedenfalls von Interesse. H. K.

## Der Jüdische Buchladen

An der Spandauer Brücke 10

### Wichtige Neuerscheinungen:

Emil Ludwig, Der Menschensohn. Geschichte eines Propheten. Mit 15 Kupfertiefdrucktafeln und Zeichnungen von Rembrandt. Leinenband M. 9,50.

Deutscher Kulturatlas. Herausgegeben von Gerhard Lüdtke und Lutz Mackensen. Erscheint in monatlichen Lieferungen von je 8 Karten zum Preise von M. 1,60 pro Lieferung für Subskribenten auf das ganze Werk. Prospekte auf Verlangen.

F. Bernstein. Der Antisemitismus als Gruppenercheinung. Versuch einer Soziologie des Judenhasses. Broschiert M. 4,60, Pappband M. 5,80, Leinenband M. 7,20.

Michael Guttmann, Das Judentum und seine Umwelt. Eine Darstellung der religiösen und rechtlichen Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden. Leinenband M. 12,—.

Heinrich Kuhn, Kulturprobleme der Gegenwart. Broschiert M. 1,80.

Lieferung portofrei bei Einzahlung auf Postscheckkonto Berlin Nr. 49114.

**Samuel Jurovics, Buchhandlung.**

16a  
הסתדרות עולמית  
בחדר  
**Übungsbetrieb**

(Die Abteilungen, bei denen keine Zeiten angegeben sind, nehmen nur am Sportplatztraining teil.)

**Hockey und Handball:** Jeden Sonntag auf dem Sportplatz.

**Alt-Herren-Bund:** Jeden Donnerstag, 8—10 Uhr, Steglitzer Straße 29 (Charlotten-Lyzeum). Leiter: Herr Carl Sobersky, Klosterstraße 44.

**Charlottenburger Männerabteilung:** Jeden Montag von 8—10 Uhr, Sybelstraße 20 (25. Gemeindeschule). Leiter: Herr Epstein, Sybelstraße 25.

**Wilmersdorfer Gymnastik-Abteilung** (für Damen und Herren): Jeden Montag von 8—10 Uhr, W 30, Hohenstaufenstraße 47 (Werner-Siemens-Real-Gymnasium). Leiter: Herr Dr. Felix A. Theilhaber, Wilmersdorf, Uhlandstraße 65.

**Männer-Turnabteilung:** Jeden Donnerstag, 8—10 Uhr, in der Heinrich-Roller-Straße 18, unter Leitung von Herrn Sportlehrer Scheinessohn. Vorsitzender: Sally Fürstenberg, Georgenkirchstraße 67.

**Hockey - Abteilung:** Vorsitzender: Fritz Glassner, Linienstraße 87.

**Wandergruppe:** Vorsitzender: Fritz Mautner, Wilmersdorf, Duisburger Straße 6.

**Damen-Gymnastik-Abteilung** (Schöneberg): Jeden Mittwoch von 8—10 Uhr, Apostel-Paulus-Straße 10 (am Wartburgplatz), unter Leitung von Fräulein Helene Oelsner, Magdeburger Straße 15.

**Schöneberger Gymnastik-Abteilung:** Jeden Montag, 8—10 Uhr, Apostel-Paulus-Straße 10 (Wartburgplatz). Leitung: Herr Sportrat Gerdes. Vorsitzender: Herr Rich. Posner, Neue Promenade 7.

**Charlottenburger Damen-Gymnastik-Abteilung (Chargya):** Jeden Montag von 8½—10 Uhr, Sybelstraße 2/4, unter Leitung von Fräulein Helene Oelsner. Vorsitzende: Frau Hanni Neumann, Charlottenburg, Eosanderstraße 5.

**Frauen-Turn-Abteilung:** Jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr, Auguststraße 67/68, unter Leitung von Frau Erna Kuhn. Vorsitzende: Fräulein Käte Rund, Warschauer Straße 11.

**Damen-Sportabteilung:** Leitung: Fräulein Charlotte Gabriel. Vorsitzende: Frau Paula Berne, Beynstraße 29. Sportplatz.

**Kampfmannschaft:** Leiter: Felix Simmenauer, Holsteiner Ufer 15. Sportplatz.

**Männer-Sportabteilung:** Leitung: Herr Sportrat Gerdes. Vorsitzender: Leo Eber, Crossener Straße 20. Sportplatz.

**Jugend-Sportabteilung:** Führer: Hans Eger und Manfred Epstein, Friedenstraße 77. Sportplatz.

**Jungmädchen-Abteilung:** Jeden Montag von 8—10 Uhr, Weißenburger Straße 4a, unter Leitung von Charlotte Gabriel. Leiterin: Lotte Grünberg, Palisadenstraße 4.

**Jugend-Turnabteilung:** Donnerstag von 8—10 Uhr, Weißenburger Straße 4a. Führer: Max Laufer, Schwedter Straße 258.

**1. Knaben-Sportabteilung:** Jeden Mittwoch von 6 bis 8 Uhr, Schöneberg, Apostel-Paulus-Straße 10 (am Wartburgplatz). Führer: Hans Eger, NW, Thomasiusstraße 14.

**Schüler-Sportabteilung:** Führer: Siegfried Offenberg, Lessingstraße 32. Spielplatz.

**1. Schüler-Abteilung:** Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr, Weißenburger Straße 4a (Hecker-Real-schule). Führer: Herbert Kindermann, Franseckstraße 5.

**1. Mädchen-Abteilung:** Jeden Mittwoch von 6—8 Uhr, Ifflandstraße 10 (Margareten-Lyzeum). Führerin: Charlotte Gabriel, Raupachstraße 13.

**Charlottenburger Mädchenabteilung:** Jeden Montag von ½7—½9 Uhr, Sybelstraße 2/4. Leitung: Fräulein Oelsner. Führerin: Fräulein Hede Leon, Charlottenburg, Droysenstraße 10a.

**Schwimmabend:** Jeden Mittwoch, 7—10 Uhr, im Wellenbad Halensee. Auch für Nichtschwimmer. Eintritt 50 Pf. bei Vorzeigung der Mitgliedskarte.

#### **Sportplatztraining.**

**Sportplatz Westend.** (Am Krankenhaus.)

Dienstag ab 6 Uhr abends.

Donnerstag ab 6 Uhr abends.

Sonntag ab 10 Uhr vormittags.

**Sportplatz „Einsame Pappel“** (Schönhauser Allee):

Dienstag ab 6 Uhr abends.

Denkt an unsere Losung im Jubiläumsjahr:  
„Unserer Jugend ein jüdisches Heim!“

Redaktionssechluß: 25. Mai 1928.

In Deinem Interesse  
und im Vereinsinteresse  
**gib alle Versicherungen**  
**an der**  
der Lebensversicherungsgesellschaft  
**PHÖNIX**  
unter Berufung auf den Vertrag mit  
dem **Makkabi**

Anfragen bitte zu richten an das Kreispräsidium Berlin W 15,  
Melinkestraße 10, Telefon: Bismarck 7165.